



In seinem Schatten

Description

Kirchen-Geschichten



Foto: pixabay.com

â??Du hast ja â??nen Schatten!â??, rief jemand laut Ã¼ber den Schulhof und machte gleichzeitig die bekannte Handbewegung, indem er mit dem Zeigefinger an die Stirn tippte. Einige lachten, denn es war klar, was er meinte: Du hast se nicht mehr alle! Du hast â??einen Schussâ? oder â??den Schussâ? nicht gehÃ¼rt! Wir alle kennen solche AusdrÃ¼cke.

Der Begriff des Schattens ist auÃ?er beim Wetter meistens negativ besetzt: Gemeint ist dann der Teilbereich der Psyche, des Unbewussten, der die Person unsympathisch, eigenartig, asozial und vielleicht sogar ein wenig â??defektâ? erscheinen lÃ¤sst. Die persÃ¶nlichen Schattenseiten hÃ¶ngen oft mit einem moralischen Problem zusammen, das nicht bewusst ist oder gemacht werden soll. Manchmal entsteht erst durch Verdrehung, VerkrÃ¼ppelung, Fehldeutung oder missbrÃ¤uchliche Anwendung natÃ¼rlicher Anlagen so was wie ein bÃ¶ser Schatten. Es heiÃ?t: Man kann seinen Schatten nicht abschÃ¼teln. Soll oder braucht man das Ã¼berhaupt?

In den Psalmen taucht immer wieder das Bild auf von der Geborgenheit â??im Schatten des AllmÃ¤chtigenâ? (Ps 91,1) oder â??unter Gottes FlÃ¼gelâ? (Ps 36, 57, 63). Von Christus wird prophezeit, dass â??er allen leuchten wird, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes (= Reich der Schatten)â? (Lk 1, 79).

Der christliche KÃ¼nstler S. KÃ¼der hat den Auferstandenen nie selbst gemalt, sondern als â??Schattenâ?. Nur etwas, das ist, kann einen Schatten werfen. Der â??Unsichtbareâ? ist und geht mit â?? z.B. mit den Emmaus-JÃ¼ngern. Als leuchtender Schatten Ã¼berschattet er die Szene.

Und heute? Wem es bewusst (gemacht) wird, der kann den eigenen â??Schattenâ?? getrost im Schatten Jesu bergen. Wir kennen das aus manchen Beobachtungen im Freien: Ein kleiner Schatten verschwindet im GrÃ¼n!

[Michael SchlÃ¼ter](#)